

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

Italien

Kulturgüterschutz

1943 - 1945

AUFSATZSAMMLUNG

- 12-2** ***Kunsthistoriker im Krieg*** : deutscher Militärischer Kunstschutz in Italien 1943 - 1945 / hrsg. von Christian Fuhrmeister ... - Köln [u.a.] : Böhlau, 2012. - 450 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München ; 29). - ISBN 978-3-412-20804-2 : EUR 39.90
[#2546]

Der vorliegende Band dokumentiert die Beiträge einer internationalen Fachtagung im Zentralinstitut für Kunstgeschichte München (ZI) vom 6. - 8. Mai 2010. Den Anlaß zu dieser Tagung lieferte ein ungewöhnlicher Bildfund im Archiv des ZI, von dem noch zu sprechen sein wird. Die vier Herausgeber sind Mitarbeiter des ZI in unterschiedlicher Funktion. Insbesondere Christian Fuhrmeister ist durch seine Publikationen und Herausgeberschaften zu verwandten Themen hervorgetreten.¹ Sieht man von den Grußworten (Generalkonsul Adriano Chiodi Cianfarani, München; Werner Weber als Vertreter des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im BKM) und einer einführenden Notiz der Herausgeber („*Deutscher Militärischer Kunstschutz*“ in *Italien, 1943 - 1945: eine Einführung*) einmal ab, werden insgesamt dreizehn Beiträge abgedruckt. Leider fehlt am Ende des Bandes eine Liste der Verfasser, über die jedoch das im Internet abrufbare Tagungsprogramm Aufschluß gibt.² Die Teilnehmer kommen demnach aus Deutschland, Österreich, Italien und den USA, doch sind nicht alle Vorträge

¹ Z.B. ***Kunstgeschichte im Nationalsozialismus*** : Beiträge zur Geschichte einer Wissenschaft zwischen 1930 und 1950. [Begleitband zur Wanderausstellung "Kunstgeschichte im Nationalsozialismus", Bonn, Kunsthistorisches Institut, 16. März - 29. April 2005 ...] / Nikola Doll, Christian Fuhrmeister, Michael H. Sprenger (Hrsg.). - Weimar : VDG, Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, 2005. - 359 S. : graph. Darst., Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-89739-481-2 : EUR 20.00 [8693]. - Rez.: **IFB 06-1-086**. - „*Führerauftrag Monumentalmalerei*“ : eine Fotokampagne 1943 - 1945 / hrsg. von Christian Fuhrmeister [u.a.]. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2006. - XIII, 285 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte ; 18). - ISBN 3-412-02406-6 : EUR 24.90 [8977].

² <http://www.zikg.eu/main/2010/kunstschutz/index.htm> [2012-05-08].

in den vorliegenden Band aufgenommen worden.³ Kongreßsprachen waren Deutsch, Englisch und Italienisch; leider wird nicht gesagt, wer die anspruchsvollen Texte ins Deutsche übersetzt hat.⁴

Der Kunstschutz (genauer: Abteilung Kunst-, Archiv- und Bibliotheksschutz der Militärverwaltung) war eine durch die Artikel 27, 46 und 56 der Haager Landkriegsordnung (1899, 1907) vorgeschriebene Einrichtung in Kriegszeiten.⁵ In Italien wurde der Kunstschutz, der dem Oberkommando des Heeres-Generalquartiermeister zugeordnet war, erst installiert, als das Königreich Italien Deutschland am 13. Oktober 1943 den Krieg erklärte und die auf das norditalienische Gebiet beschränkte Repubblica Sociale Italiana (RSI) unter der Führung Mussolinis als Satellitenstaat an Deutschlands Seite trat. Die Aktivitäten des deutschen Kunstschutzes in Italien wurden erstmals 1992 von Lutz Klinkhammer (Deutsches Historisches Institut, Rom) beschrieben, der auch am vorliegenden Band mitgewirkt hat.⁶ Der Kunstschutz war zwar eine militärische Einrichtung, bediente sich aber auch des Sachverständigen von Zivilisten; diese waren häufig Kunsthistoriker, Archivare, Bibliothekare, Sprach- oder Kulturwissenschaftler. Für Italien sind auf der militärischen Seite vor allem Hans Gerhard Evers (ao. Prof. in München seit 1942), auf der kunsthistorischen Ludwig Heinrich Heydenreich (apl. Prof. in

³ Es fehlen *The J. B. Ward-Perkins photographic collection : the war damage series ; an overview* / Alessandra Ciangherotti (British School), Rome. - *War damage to monuments and works of art of the Greco-Roman period in Italy* / Nigel Polard (Swansea University). - „How to miss cultural sites” - *the American protection of European monuments from aerial bombing during world war II : the case of Italy* / Lucia Allais (Princeton University). - Dafür war *Franz Huter und die Tätigkeit der „Arbeitsgruppe Archive” der Kulturkommission Südtirol des ‚SS-Ahnenerbes‘* / Angela Mura (Archivio Storico della Città di Bolzano), S. 173 - 186 nicht Teil des ursprünglichen Programms.

⁴ Eine Ausnahme bildet Elena Franchi (Laboratorio di Arti Visive - Scuola Normale Superiore di Pisa), die auf Englisch vortrug und ihrer Übersetzerin Martina Ingendaay (S. 127) dankt.

⁵ Zu Einzelheiten vgl. die folgende Rezension: *Préserver l'art de l'ennemi? : le patrimoine artistique en Belgique et en France occupées, 1914 - 1918* / Christina Kott. - Bruxelles ; Bern [u.a.] : Lang, 2006. - 441 S. : Ill. ; 22 cm. - (Collection Comparatisme et société ; 4). - ISBN 978-90-5201-332-9 - ISBN 90-5201-332-2 : EUR 50.20 (fr. Pr.) [9098]. - Rez.: **IFB 07-1-099**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz259217611rez.pdf> - Zu den juristischen Fragen vgl. *Prinzipien des Kulturgüterschutzes* : Ansätze im deutschen, europäischen und internationalen Recht / hrsg. von Frank Fechner [u.a.]. - Berlin: Duncker & Humblot, 1996. - 307 S. ; 23 cm. - (Tübinger Schriften zum internationalen und europäischen Recht ; 37). - ISBN 3-428-08538-8.

⁶ *Die Abteilung ‚Kunstschutz‘ der deutschen Militärverwaltung in Italien 1943 - 1945* / Lutz Klinkhammer. // In: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken. - 72 (1992), S. 483 - 549. - Der Verfasser hat seinen Beitrag für diesen Kongreß aktualisiert. - Vgl. auch im hier anzuzeigenden Band *‚Deutscher Militärischer Kunstschutz‘ in Italien, 1943 - 1945 : eine Einführung* / die Herausgeber, S. 11 - 14. - *Der ‚Deutsche Militärische Kunstschutz‘ in Italien - Fragen, Probleme, Desiderate* / Christian Fuhrmeister, S. 15 - 27.

Berlin seit 1941; Gründer des ZI 1946),⁷ Herbert Siebenhüner (Dozent in Graz seit 1942, Chefassistent des KHI Florenz 1940 - 1945), Leopold Bruhns (o. Prof. in Leipzig seit 1927, Direktor der Bibliotheca Hertziana / KWI für Kunstgeschichte Rom seit 1934), Leopold Reidemeister (Direktor des Wallraf-Richards-Museums in Köln ab 1938), Werner Haftmann (Assistent am KHI Florenz) und Otto Lehmann-Brockhaus (Assistent der Bibliotheca Hertziana 1938 - 1945) zu nennen. Auf der rein militärischen Seite sind Militärverwaltungsrat Bernhard von Tieschowitz und sein Nachfolger, SS-Standartenführer Alexander Langsdorff, wichtig. Ursprünglich bestand die Aufgabe des Kunstschutzes darin, Plünderungen oder Beschlagnahmen von Privatbesitz zu verhindern bzw., wenn dieses doch geschah, für die Restitution zu sorgen. Darüber hinaus wurden Schutzmaßnahmen durchgeführt, die der Kennzeichnung denkmalgeschützter Gebäude sowie der Einrichtung von Depots für bewegliche Objekte dienten. Als sich die alliierten Bombenangriffe auf Deutschland oder deutsch besetzte bzw. mit Deutschland verbündete Gebiete häuften, übernahm der Kunstschutz die Dokumentation der nicht unerheblichen Schäden und nutzte dies zu Propagandazwecken.

Zwar war der Kunstschutz in Italien in erster Linie eine Angelegenheit des Militärs (Heer), aber auch die SS und das Amt Rosenberg verfolgten auf diesem Sektor eigene Interessen, und auch andere Ministerien (Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Auswärtiges Amt, Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung) waren oder glaubten sich betroffen. Nominell war die RSI souverän, weshalb der „Kunstschutz“ nicht ungehindert auf ihrem Territorium agieren durfte, sondern sich mit den Soprintendenze des Ministero dell'Educatione Nazionale abstimmen mußte, eine Zusammenarbeit, die nicht immer reibungslos verlief, zumal wenn es um die Auslagerung von italienischen Kunstgütern in Depots außerhalb der RSI ging.⁸ Eine weitere Komplikation ergab sich dadurch, daß die mehrheitlich aus zum italienischen Staatsgebiet gehörenden Gebieten gebildete „Operationszone Alpenvorland“ bzw. die ähnlich zustande gekommene Zone „Adriatisches Küstenland“, die ab 1943 den Gauleitern von Tirol bzw. Kärnten, Franz Hofer und Friedrich Rainer, unterstellt wurden, dem Kunstschutz entzogen wurden. Hofer und Rainer setzten sich über die Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung hinweg, um ihre Eindeutschungspläne durchzusetzen.⁹ Besonders aufschlußreich ist der Fall Südti-

⁷ *Zwischen ‚Kunstschutz‘ und Kulturpropaganda* : Ludwig Heinrich Heydenreich und das Kunsthistorische Institut in Florenz 1943 - 1945 / Costanza Caraffa (KHI Florenz) ; Almut Goldhahn (KHI Florenz), S. 93 - 110.

⁸ *Vertrauen und Misstrauen* : die schwierigen Beziehungen zwischen der Italienischen Sozialrepublik und dem ‚Kunstschutz‘ ; einige umstrittene Fälle / Elena Franchi, S. 111 - 128. - *Pinacoteca di Brera, Mailand 1943 - 1945* : die Schutzmaßnahmen der „Soprintendenza alle Gallerie“ und ihr Verhältnis zum deutschen ‚Kunstschutz‘ / Cecilia Ghibaudi (Pinacoteca di Brera), S. 129 - 153.

⁹ *Kunstschutz und Kunstraub im Zeichen von Expansionsstreben und Revanche* : nationalsozialistische Kulturpolitik in den ‚Operationszonen Alpenvorland‘ und ‚Adriatisches Küstenland‘ 1943 - 1945 / Michael Wedekind (Historisches Seminar

rols, dessen Bewohner zunächst aufgrund des am 23. Juni 1939 zwischen Heinrich Himmler und Bernardo Attolico in Berlin geschlossenen Abkommens entweder für Italien optieren mußten oder, falls sie sich für ihre deutsche Identität und Kultur entschieden, ausgesiedelt werden sollten. Dies beinhaltete den Abtransport entsprechender Archivalien und Kunstgüter auf Reichsgebiet unter Aufsicht des Ahnenerbes e.V. der SS, und nach 1943, als Südtirol wieder „rückgedeutscht“ werden sollte, ihre Benutzung, „um die germanische Kontinuität volkskultureller Manifestationen bis in die Völkerwanderungszeit nachzuweisen und nunmehr herrschaftslegitimierend im Sinne einer wissenschaftlichen Fundierung deutscher Territorialansprüche zu instrumentalisieren“ (S. 163 - 164). Relativ spät, d.h. angesichts der bevorstehenden Invasion Italiens Ende 1942, begannen sowohl in den USA als auch in Großbritannien hochrangige Museumsmitarbeiter, von Wissenschaftlern und der Presse unterstützt, politische und militärische Behörden für die Problematik des Kunstschutzes zu sensibilisieren. Am 20. August 1943 wurde als erste wichtige Denkmalschutzorganisation die American Commission for the Protection and Salvage of Artistic and Historic Monuments in War gegründet (sog. Roberts Commission). Die britische Regierung bildete erst im Mai 1944 mit dem *Macmillan Committee* eine analoge Institution, die mit der „preservation and restitution of works of art, archives and other materials in enemy hands“ beauftragt wurde. Beide Kommissionen arbeiteten mit der neu gegründeten Unterkommission der MFA&A (Monuments, Fine Arts and Archives Section), einer Abteilung der ACC (Allied Control Commission) zusammen. Letztlich hatten sie die gleichen Aufgaben wie der militärische Kunstschutz auf deutscher Seite. Besonders viel ausgerichtet konnten sie nicht, wenn man z.B. an die Bombardierung des Klosters Montecassino durch die Alliierten am 12. Februar 1944 denkt. Ihre Stunde schlug gegen und unmittelbar nach Kriegsende, als den alliierten Truppen auf ihrem Vormarsch zahlreiche Depots mit ausgelagerten Kunstschätzen in die Hände fielen. Die MFA&A war zudem an den Verhören der deutschen Kunstschutz-Offiziere beteiligt. Positiv wurde vermerkt, daß diese mit dem Vatikan und italienischen Behörden zusammengearbeitet hätten, um die Sicherung von Kulturgut und Kunstwerken zu gewährleisten, insbesondere im Vatikan. Auch konnten die in den Depots Sand in Taufers und St. Leonhard in Passeier eingelagerten Kunstwerke, vielfach aus Florenz, geborgen und restituiert werden.¹⁰

Den Anlaß zur Durchführung dieser Tagung des ZI über den militärischen Kunstschutz in Italien und damit für die vorliegende Publikation lieferte, wie zu Beginn angedeutet, ein aufsehenerregender Fund. Es handelt sich um

Münster), S. 153 - 171. - *Franz Huter und die Tätigkeit der ‚Arbeitsgruppe Archive‘ der Kulturkommission Südtirol des ‚SS-Ahnenerbes‘* / Angela Mura, S. 173 - 186.

¹⁰ *Die Alliierten und der Kunstschutz in Italien während des Zweiten Weltkriegs* / Ruggero Ranieri (Ugucione Ranieri di Sorbello Foundation, Perugia), S. 29 - 48. - *Die Denkmäler Italiens und der Krieg* : präventiver Schutz, erste Hilfe und Instandsetzungen ; die Rolle der „Monuments, Fine Arts and Archives Subcommission“ in Italien während des Zweiten Weltkriegs / Carlotta Coccoli (Università di Brescia), S. 75 - 92.

eine Sammlung von etwa 1500 (S. 213)¹¹ Photos gefährdeter oder zerstörter italienischer Baudenkmäler, die Ludwig Heinrich Heydenreich offenbar in den Jahren 1943 und 1944 von italienischen Bildagenturen und Berufsfotographen sowie von Propagandaabteilungen der Wehrmacht (Kriegsbericht-Abteilungen) erworben hatte. „Dass dieses Bildmaterial erst vor wenigen Jahren als eigenständiges, mit einer klaren Dokumentationsabsicht zusammengetragenes Archiv identifiziert werden konnte, zeugt von einem mehrere Dekaden währenden institutionellen Verdrängungsprozess, der in vieler Hinsicht als charakteristisch für die erste im befreiten Deutschland gegründete Kultureinrichtung gelten kann. Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte sollte - als Pflanze des *Central Art Collecting Point* der amerikanischen Besatzungsmacht - die kunsthistorische Forschung auf neue, demokratische und internationale Füße stellen“.¹² Dabei ist zu bedenken, daß das ZI im ehemaligen Verwaltungsgebäude der NSDAP am Münchner Königsplatz untergebracht wurde: „Gleichzeitig wurzelte es in seiner Erstausrüstung gewissermaßen in einer Sedimentschicht aus kulturellen Relikten der nationalsozialistischen Diktatur, von der Architektur und Möblierung [...] bis hin zu Buch- und Fotobeständen, ja sogar bis zu Büromaterialien wie Portobüchern und Umlaufmappen. Diskutiert, thematisiert oder analysiert wurde hiervon nichts. Man versuchte zu ‚normalisieren‘ - im Sinne von benutzen, ohne zu hinterfragen: ob Bücher der Bibliothek aus dem Privatbesitz von Adolf Hitler stammten oder Fotografien der Photothek vom ‚Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg‘ mit eindeutig staatskriminellm Hintergrund, wurde in Katalogen und Inventaren des jungen Instituts noch nicht einmal vermerkt“ (Peters, S. 229). Es ist die altbekannte Geschichte der Kontinuität oder „Überbauung“: Man kann die Zeugnisse einer vergangenen Herrschaftsform oder Glaubensrichtung am besten dadurch neutralisieren, daß man sie einem neuen Zweck zuführt. Warum Heydenreich dieses Bildarchiv zusammenstellte, wie es von Florenz nach Deutschland gelangte und warum Heydenreich es erst 1948 im ZI deponierte und nicht für die Dokumentation von *Lost treasures of Europe*¹³ zur Verfügung stellte, muß noch erforscht werden. „In der frühen und mittleren Ära Adenauer schien eine kritische Auseinandersetzung mit der jüngsten Vergangenheit gesamtgesellschaftlich nicht opportun; zudem brachen spätestens seit 1953 im Verhältnis zwischen Deutschland und Italien neue Zeiten an, politisch wie wissen-

¹¹ Peters (S. 230) spricht von ursprünglich 400 ungeordneten und weitgehend unbeschrifteten photographischen Abzügen, zu denen zwei weitere „Funde“ mit 350 Aufnahmen (S. 245 Anm. 1) hinzukamen. Damit wird die Zahl 1500 aber noch nicht erreicht!

¹² *Das ‚Fotoarchiv der zerstörten Kunstwerke‘* / Ralf Peters, S. 229 - 246; hier S. 229.

¹³ *Lost treasures of Europe* / ed. by Henry La Farge. - London : Batsford, 1946. - 39, [352] S. : überwiegend Ill. - *Verwundetes Europa* : photographische Übersicht der zerstörten Kunstdenkmäler / Zsstellung und Erl. von Henry LaFarge. - Köln [u.a.]: Kiepenheuer, 1946. - 30 S., [circa 350] S. : überwiegend Ill. - Aus dem Engl. übers.

schaftlich".¹⁴ Im Anhang (S. 289 - 449; auf S. 448 ein Verzeichnis der 63 dokumentierten Orte; auf S. 449 ein Bildnachweis) werden insgesamt 191 Abbildungen aus dem „Konvolut Kunstschutz“ des ZI reproduziert, die einen tiefen Eindruck von den erfolgten Zerstörungen trotz massiver „Einmantelungen“ oder „Verpackungen“ liefern. Der propagandistische Charakter dieser Sammlung ist unübersehbar, zumal die Dokumentation der von alliierten Bombern angerichteten Schäden zu den Aufgaben des „Kunstschützers“ Heydenreich gehörte.

Damit rückt die Photographie in den Blick, die in der Zeit vor der Einführung eines flächendeckenden Fernsehens bzw. des Internets eine wichtige Bedeutung hatte. In mehreren bereits erwähnten Beiträgen (Klinkhammer, Ghibaudi, Mura, Kappel) war darauf hingewiesen, waren ihre intermedialen Aspekte angesprochen worden. In einem weiteren Beitrag wird die Bedeutung der Propagandakompanien, die mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda eng zusammenarbeiteten, wie man an der Zeitschrift **Signal** sehen kann,¹⁵ näher erläutert, wobei die Dokumentation des „Luftterrors“ der Alliierten eine große Rolle spielte.¹⁶ Eine systematische Dokumentation sollte auch der Kunstschutz leisten. In der Person von Hans Werner Schmidt erhielt Heydenreich einen Photographen, der in der zweiten Jahreshälfte 1944 „Aufnahmen von Kunstwerken vor und nach ihrer Zerstörung im Raum von Oberitalien“ anfertigte. Schmidt setzte seine Tätigkeit auch 1945 im schon erwähnten Kunstdepot Sand in Taufers fort. Die von Schmidt gemachten Photos werden heute in der Bibliotheca Hertziana in Rom aufbewahrt.¹⁷

Der vorliegende Band besticht durch seinen Aspektreichtum, die Gründlichkeit der Recherchen sowie die überzeugende Auswahl von Abbildungen in guter Qualität und darf als ein Meilenstein der Kunstschutz-Forschung bezeichnet werden. Schade, daß auf ein Namensverzeichnis verzichtet wurde, das u.a. dazu beigetragen hätte, wichtige, in Fußnoten versteckte Namen leichter aufzufinden. Auch eine Abschlußbibliographie, die den bisher erreichten Stand der Forschung dokumentiert, wäre nützlich gewesen.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

¹⁴ *Wege zum ‚Kunstschutz‘? : die Bildsprache der deutschen Ruinenfotografie / Kai Kappel (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), S. 207 - 227; hier S. 224.*

¹⁵ **Signal** : eine deutsche Auslandsillustrierte als Propagandainstrument im Zweiten Weltkrieg / Rainer Rutz. - 1. Aufl. - Essen : Klartext-Verlag, 2007. - 446 S. : Ill. ; gr. Darst. ; 22 cm. - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2005. - ISBN 978-3-89861-720-8 : EUR 34.00 [9152]. - Rez.: **IFB 07-1-047**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz260608599rez.pdf>

¹⁶ *Bildpropaganda der Wehrmacht / Martin Moll, S. 187 - 205.*

¹⁷ *‚Kunstschutz‘ und Fotografie : ‚Sonderführer (Z)‘ Hans Werner Schmidt / Regine Schallert (Bibliotheca Hertziana / MPI für Kunstgeschichte Rom), S. 247 - 262.*

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz34498477Xrez-1.pdf>